

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 189 (1910)

Artikel: Wie e zärtlichs Toggeburger-Vaterli si Töchterli zur erste Isebahnfahrt dör de Wasserfluehtunnell instruiert
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-374439>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie e zärtlichs Toggeburger-Materli si Töchterli zur erste Isebahufahrt dör de Wasserfluehtunell instruiert.

Eisebetli, minetwege
Chast jo hüt of d'Isebah;
Issh es dir so viel d'ra g'lege,
Nöcht i nüt dägege ha.

Und i mueß di d'rum belehre,
Wer die Fahrt nöd guet studiert,
Cha wills gölig kum vermehre,
Daß nöd näbis Dommis passiert.

Allweg mueßt vor alle Dinge
Jo nöd zwöschet d'Schiene stoh,
Wie dä Blitz d'rus use springe,
Wenn du gliest de Choli choh.

Und denn aber nöd vergesse,
Daß du mueßt en Zedel ha,
Konduktöre tüend wie b'esse,
Wenn mä der nöd zäge cha.

Und am Schalter, seb chast glaube,
Macht der Zedelchrömer g'schwind,
Er preßiert und mueß vertaube,
Wenn die Zahler langsam sind.

Säg du möchtest of Brunnodre,
Er will möße g'nau wohi,
Wenn er das mueß extra fodre,
Wird er erst recht böß debhy.

Der Kassier loht nüt abmarte,
Nöd en Rappe wird do g'schenkt,
Das ist suber nöd z'erwarte,
Letz ist d'ra, wer derigs denkt.

Tues Du lieber nöd probiere,
Besser isch, me zalt und goht,
Und zum Wage mueßt preßiere,
Lauf so lang er stille stoh.

Wenn das Zügli afangt gnappe,
Blyb du ehnder wieder do,
Wöttist du drin inä tappe,
Chöntist under d'Räder cho.

Aber seb ist au nöd nötig,
Böre springe wie verruckt,
Daß mer ase grob und stötig
Wer's gad ist, of d'Syte druckt.

Suche din Platz und höck di nieder
Ofcheniert, und förch kä Vüt;
Nohch as Fenster, seb ist g'schyder,
Z'mitts im Wage g'sieht mä nüt.

Prächtig chast denn under Tage
D'Welt betrachte ohne Müeh,
Hüser, Wiese, Roß und Wage,
Bäum' und Gärte, Vüt und Chüeh.

Chont en Konduktör, potz Wetter,
Ase schnauzig, herzegrad,

Er will of der Stell Billeter;
Mach din Zedel g'schwind parad.

Daß kä Mensch cha zwämol fahre,
Macht er halt e Vöchli dry;
Bundesbahne müend jo spare,
Und aparte huslig sy.

Wenn'd mueßt hueße, speuz voruse,
Aber z'erst mach 's Fenster uf,
Daß din Nochbur nöd mueß gruse,
Oder afangt schimpfe d'rus.

Wege Telegrafestange,
Wo's am d'Ohre müest verschloht,
Darst nöd wyt voruse hange,
Bis din Chopf verlore goht.

Aber jetz, ä b'hüetis trüle,
Chont das Wasserflohnerloch;
Fürche mueß der's nöd so schüle,
Wieder use chonst jo doch.

Nä, do bruchst du nöd z'verchlupfe,
Issh es au ä Wyle Nacht,
Loß di bloß nöd umeschupfe,
Und vor Schelmewar gib Acht.

Gang mer nöd in leze Wage,
's wär für di en dumme G'spaß;
Wirst di wohl nöd chönne chlage,
Gose fahret dritte Klass'.

Dritter Klass' isch au viel netter,
Wo viel Vüt churzwilig sind,
Händel git's und Donnerwetter,
Mengmol nents denand him Grind.

Das ist lustig, und macht Rebe,
Dunkelmüsler sind nüt wert;
Fahre möcht i nöd vergebe,
Wo kä Mensch Grampol begehrt.

Und du selber chast jo singe,
Und sogär en Fuchs abloh;
Lustig Wetter, denn chönt's g'linge
Schöne Trinkgeld überz'cho.

Derä Gose, wenn's guet johlet,
Machet dereweg Profit,
Wyl's de Passaschiere wohlet,
Wenn's im Wage chlepft und chyt.

So chast reise fast vergebis,
Schöne Ráppe sind erspart,
Und es freut di dys Tagslebis,
So ne wohlste Bahnefahrt.

Konduktöre rüefet flyßig
Lut bi jeder Statio,
Gend für Umeständer Wyßig,
Söllet z'erst ussthyge loh.

Denn gang use Eisebetli,
Fahr-mer doch nöd wyter fort,
Dütte stoh't's of dem Billetle,
Deb du bist am rechte Ort.

Thue di doch nöd so vergasse
Deppe bis of Herisau,
Wie's halt goht by junge Affe,
Seb wär dümmer weder schlau.

Usglacht wörist du dernebe
Wenn so dumm bist, seb ist g'wöß,
Daß die Vüt gad d'Vüch müend hebe,
Briegge chöntist ommesöß.

Bist z'Brunnodre achoh glückle,
Wirst dyn Vortel wohl verstoh,
s'ist jo bloß ä chlyses Stückle,
Chast zur Väsi Gotte goh.

G'möhnli hät si frönde B'jüechle
Recht verfluemet of em Strich,
Aber Rasi git's und Chüechle,
Wenn sie täublet, seb ist glych.

G'legeheit mueßt nöd versume,
Daß d'er's wacker schmecke loht,
Und sie schwächt denn scho d'rum ume,
Daß zur Zyt an Bahhof goht.

Tue din Zedel nöd verlüre,
Oder denn bist putz und g'sträht;
Schüle täts die Fahrt vertüre,
Alle Guggen wär verfählt.

Gib doch Achtig Eisebetli,
Nöd im leze Zug fortgoh!
Häb au Sorg zum Fazenelli,
Loß de Regeschirm nöd stoh.

Putz au flyßig beebi Händli,
Söß verlürets alle Glanz;
Bring' kä Schmutz im neue Gwändli
Oder öppe gär en Schranz.

Vor de Vüte tue di stelle
Wie ne Mätli vo Verstand,
Und dihäme chast verzelle,
Was erlebt häst allerhand.

So! — jetz folg' de guete Röte,
Danf dem Himmel, und denf d'ra,
Daß du chast in alle Röte
So en g'schyde Vater ha.

Nimm ä Strüßle g'schwind im Garte,
Aber sum di nömme lang;
D'Isebah wird wohl nöd warte
Bis du chonst — b'hüet Gott! —
und gang!